

# Ohne Wald kein Wild

## BN fordert Verbesserung des Verbißgutachtens

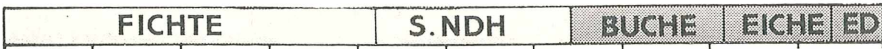
Die Zukunft eines ökologisch und ökonomisch stabilen Waldes liegt in der Reduzierung der Schadstoffbelastung der Luft und in der Minimierung der Verbißschäden durch das Schalenwild (Rot-, Reh-, Gamswild). Wenn es uns vor allem im Gebirge nicht gelingt, die alten Bäume am Leben zu erhalten (Schadstoffbelastung) und Jungwuchs nicht mehr aufkommen kann (Schalenwildverbiß), entfallen auch die lebensnotwendigen Schutzfunktionen des Waldes in diesem Raum. Mit dem Waldsterben von oben und von unten ist dieser bedeutendste Lebensraum in eine verhängnisvolle Schere geraten, aus der er nur durch unser eigenes aktives Handeln wieder befreit werden kann. Dies gilt in be-

sonderem Maße unter der extremen Situation, in der sich unsere Wälder nach den diesjährigen Orkanen befinden.

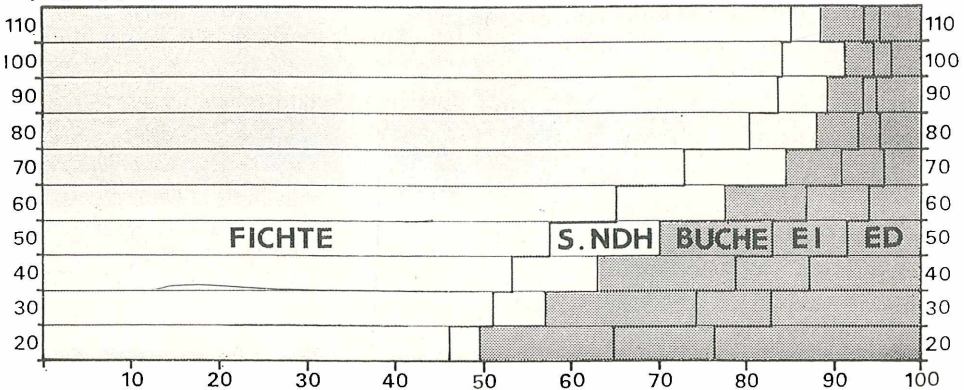
Der Bund Naturschutz in Bayern (BN) erinnert daran, daß nach der letzten Auswertung des landesweit durchgeführten Verbißgutachtens (forstliches Gutachten gem. Art. 32 Bayerisches Jagdgesetz) immer noch über 50 Prozent der forstlich wichtigen Baumarten verbissen sind und die ökologisch notwendige Baumartenmischung nach wie vor einzig durch das Wild zunichte gemacht wird. Bayernweit ist der unnatürlich hohe Fichtenanteil auch auf das Zurückbeißen der anderen Mischbaumarten zurückzuführen, wie dies die Grafik aus der amtlichen Auswertung des letzten Verbißgutachtens noch einmal deutlich macht. Nachdem alle verantwortlichen Politiker nach den Frühjahrskorkanen die Notwendigkeit des Wiederaufbaus der Waldbestände mit Mischbaumarten unterstrichen haben, ist es nun an der Zeit zu handeln.

### BAYERN GESAMT

#### Soll



Höhe der Verjüngung (cm)



Baumartenanteil in %

S.NDH = sonstige Nadelhölzer

## **Der BN ruft in Erinnerung:**

Mit über 80 Prozent war die Fichte am Sturmholzanfall dieses Jahres überproportional beteiligt, obwohl ihr Flächenanteil in Bayerns Wäldern gerade 48 Prozent ausmacht.

Mit etwa knapp 50 Prozent ist die Fichte an der natürlichen Verjüngung der Waldbäume in Bayern noch immer beteiligt, aber schon nach dem Erreichen einer Höhe von gerade 100 cm ist der Anteil der anderen Mischbaumarten auf unter 20 Prozent abgesunken, der Rest fiel dem Wild zum Opfer! So werden erneut instabile Katastrophenwälder herangezogen!

Der BN fordert daher die Politik auf, es nicht bei sonntäglichen Festreden zu belassen, sondern konsequent die Weichen Richtung ökologisch stabile Wälder zu stellen. Dies ist aber nur mit wesentlich weniger Wild möglich. Die äußerst schwierige Situation der Waldbesitzer bei der Wiederbegründung ihrer Wälder wird durch den stellenweise extrem hohen Schalenwildbestand fast unmöglich gemacht. Die Politik ist daher gefordert, den ohnehin geschädigten Waldbauern Hilfestellung anzubieten.

### **Dazu fordert der BN:**

1. Die Beibehaltung des Verbißgutachtens als Grundlage der Abschlußzahlbemessung.
2. Die Optimierung der Auswertung des Verbißgutachtens durch Verdichtung des Stichprobennetzes von der Ebene der jagdlichen Hegegemeinschaft auf die Ebene der Jagdreviere. Nur so kann dem einzelnen Revierinhaber, seinen Jagdgästen und den Jagdgenossen die Notwendigkeit der Wildreduzierung im eigenen Bereich deutlich gemacht werden.

3. Die Kosten der optimierten Auswertung des Verbißgutachtens sind durch die Jagdrevierinhaber oder -pächter zu tragen. Die verantwortliche Durchführung soll bei der Staatsforstverwaltung liegen, die sich dazu allerdings entsprechend naturwissenschaftlich ausgebildeter Personen im Rahmen von Werkverträgen bedient.

4. Die Aussage des Verbißgutachtens soll durch die Errichtung eines Weiserflächennetzes verbessert werden. Nur durch das Vorhandensein derartig kleinräumig dauerhaft gezäunter Flächen kann den jeweiligen Jägern, aber auch der breiten Öffentlichkeit demonstriert werden, welche potentielle Vegetationsentwicklung im betreffenden Naturraum tatsächlich möglich ist.

*Dieter Popp, BUND Naturschutz Bayern  
und Beauftragter für Südbayern  
Tel. 06/089/288654*

## **Jäger treten Naturschutz bei – Geld zum Kauf von Biotopen**

### **Offenheit für neues Salzburger Jagdgesetz – Schutzzonen**

Einstimmig hat der Salzburger Landesjagertag festgelegt, geschlossen dem Naturschutzbund beizutreten. Die Mitgliedsbeiträge der mehr als 7000 Salzburger Jäger (ca. 200.000 öS jährlich) sollen vom ÖNB weitgehend für Kauf oder Pacht von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990\\_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Popp Dieter

Artikel/Article: [Ohne Wald kein Wild - BN fordert Verbesserung des Verbißgutachtens 142-143](#)